

Das Verfassungsorgan Bundespräsident hat Schaden genommen. Es ist gut, dass Herr Wulff den Weg frei gemacht hat, damit dieser Schaden geheilt werden kann.



Stefan Schostok, SPD-Fraktionschef im niedersächsischen Landtag

Ich kann den Rücktritt nur mit Respekt zur Kenntnis nehmen.



Maria Flachsbarth, Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende des CDU-Bezirks Hannover

Wir brauchen dringend eine allgemeine Debatte über Lobbyismus und die Verflechtungen von Wirtschaft und Politik.



Sven-Christian Kindler (Grüne), Bundestagsabgeordneter aus Hannover

Vor allem auf den Gebieten Integration und interreligiöser Dialog hat Christian Wulff Außerordentliches geleistet. Seine mutige und überfällige Aussage, der Islam gehöre zu Deutschland, wirkt bis heute nach.



FDP-Landeschef Stefan Birkner

DER ERMITTLER

Ein Spezialist und engagierter Vater

VON DIRK RACKE

HANNOVER. Der Mann, der den Bundespräsidenten zu Fall brachte, ist ein erfahrener Korruptionsermittler. „Ein ausgesprochener Spezialist“, lobte gestern Martin Wendt, der Chef der hannoverschen Staatsanwaltschaft. Clemens Eimterbäumer hatte erst Ende Oktober die Leitung der Zentralstelle für Korruptionsstrafsachen übernommen. Sechs Wochen später begann die Affäre Wulff – der bislang heikelste Fall des 41-jährigen Oberstaatsanwalts, der zuvor fünf Jahre in der Zentralstelle zur Bekämpfung von organisierter Kriminalität und Korruption bei der Generalstaatsanwaltschaft Celle gewesen war.



Clemens Eimterbäumer

„Das Schlimme an der Korruption ist, dass sie zu einem Vertrauensverlust der Bevölkerung in die Lauterkeit der Entscheidungsträger führt“, sagte er einmal. Klein, aber schlagkräftig ist seine Abteilung: Vier von 100 Staatsanwälten in Hannover. Zwei Frauen und ein Mann arbeiten Eimterbäumer zu, den die Ermittlungen gegen Wulffs ehemaligen Sprecher Olaf Glaeseker bereits in dessen Büro im Bundespräsidialamt geführt hatten. Der Korruptionsermittler tritt ruhig auf, ist hochkonzentriert und sehr selbstkritisch. Die Entscheidung über den Anfangsverdacht gegen den Bundespräsidenten fiel erst „nach intensiver kollegialer Beratung“ mit seinem Team. Sie wussten, dass sie eine Lawine losreten.

Eimterbäumer hat etliche Großverfahren bearbeitet und ist als Referent im In- und Ausland gefragt. 2006 war er Ankläger im Prozess um Bestechung und Betrug beim Bau der ICE-Trasse Hannover-Berlin. 1998 hatte er bei der Staatsanwaltschaft Hannover angefangen und baute hier die Abteilung für Finanzermittlungen und Geldwäsche mit auf.

Der 41-Jährige wandert gern mit Familie und Freunden. Ehefrau Elke ist Richterin am Landgericht. Die beiden haben zwei Kinder.

Kein Ende der Affäre in Niedersachsen



EIN BILD AUS GLÜCKLICHEREN TAGEN (von links): David McAllister (damals Fraktionschef), Christian Wulff (damals Ministerpräsident) und Olaf Glaeseker (damals Sprecher) 2008 im Landtag.



Justiz ermittelt weiter gegen Ex-Präsident Wulff

Erstaunlich emotionslos nahm die Landespolitik den Rücktritt gestern zur Kenntnis.

VON HEIKO RANDERMANN

HANNOVER. Als Christian Wulff und seine Frau Bettina um kurz nach elf Uhr gestern Vormittag das Podium im Schloss Bellevue verlassen hatten, da tönte kein Triumph- oder Trauergeheul über die Flure des Landtags in Hannover. Erstaunlich nüchtern nahmen die politischen Parteien die Entscheidung ihres ehemaligen Ministerpräsidenten, Weggefährten oder politischen Gegners zur Kenntnis. Doch für Niedersachsen ist die Affäre Wulff noch lange nicht ausgestanden – sie kann sich noch Monate oder gar Jahre hinziehen.

So will sich die Opposition nicht von ihrem Kurs abbringen lassen. Man halte an der Klage vor dem Staatsgerichtshof fest, hieß es gestern von Seiten der SPD. Es gehe um den Verdacht, dass die Landesregierung den Landtag falsch informiert hat, als sie eine Beteiligung an der umstrittenen Party „Nord-Süd-Dialog“ bestritt – das wäre ein Verfassungsbruch.

Auch Grüne und Linke sehen keinen Grund, von ihrem Plan eines Untersuchungsausschusses abzuweichen. Mit Wulffs Rücktritt sei „das Problem der Verfil-

zung von Wirtschaft und Politik nicht erledigt“, erklärte Linke-Fraktionschefin Kreszentia Flauger.

Doch ob es dazu kommt, ist zweifelhaft, denn die SPD will

bislang nicht die entscheidenden Stimmen dazugeben. Aus SPD-Kreisen heißt es denn auch, der Untersuchungsausschuss sei durch die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen gegen Wulff in weite Ferne gerückt. Fast alle relevanten Zeugen könnten mit Verweis auf die Ermittlungen der Justiz eine Aussage vor dem Ausschuss verweigern.

Tatsächlich werden von nun an wohl die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen in der Aufarbeitung der Affäre den Takt vorgeben. Ermittelt wird nicht nur gegen Wulff, sondern seit vier Wochen bereits gegen seinen ehemaligen Sprecher Olaf Glaeseker. Er steht im Verdacht, dem Event-Manager Manfred Schmidt bei den Partys des „Nord-Süd-Dialogs“ geholfen und dafür Gratisurlaube bekommen zu haben.

Dennoch sind CDU und FDP in Niedersachsen erleichtert über den Rücktritt – auch wenn das offiziell niemand zugeben möchte. Zwar hat die Affäre den Parteien in den Umfragen bislang nicht geschadet, doch die ständigen Negativschlagzeilen zehrten an den Nerven. Nun hoffen viele auf eine Beruhigung des Mediengewitters – ob zu Recht, wird sich zeigen.

NP-INTERVIEW

„Der Schritt war unausweichlich“

Für Stefan Wenzel, Fraktionschef der Grünen im Landtag, geht die Aufklärung weiter.

VON HEIKO RANDERMANN

Hat Sie der Rücktritt überrascht?

Nachdem bekannt geworden war, dass die Staatsanwaltschaft einen Anfangsverdacht sieht, war dieser Schritt von Herrn Wulff unausweichlich, auch wenn er viel zu spät kommt. Dass jetzt ermittelt wird, ist ein wichtiges Zeichen für unsere Demokratie und unseren Rechtsstaat: Auch beim höchsten Staatsamt ist die Justiz in der Lage, Verfehlungen zu verfolgen.



Stefan Wenzel

Ich bin erleichtert, dass mit dem Rücktritt endlich die Konsequenz aus dem unwürdigen Schauspiel der vergangenen Wochen gezogen wurde. Ich hätte mir schon zu Beginn der Affäre gewünscht, dass mit einer klaren, eindeutigen Erklärung alles ausgeräumt wird.

Wie geht es in Niedersachsen nach dem Rücktritt des Bundespräsidenten weiter?

Zum einen muss die Affäre wie gesagt weiter aufgeklärt werden. Zum anderen müssen wir uns aber auch grundlegend Gedanken darüber machen, wie das Verhältnis zwischen Politik und Wirtschaft gestaltet werden soll. Wo hört Lobbyismus auf, wo beginnt Vorteilsnahme und Bestechung? Die Wirtschaftsförderung muss neu aufgestellt werden. Regeln für Sponsoring und Parteispenden müssen verschärft werden. Als fragwürdige Beispiele fallen mir der CDU-nahe Club 2013 und überteuerte Anzeigen im CDU-Mitglieder-magazin ein.

Die Grünen im Land-

Aufsicht prüft Rolle bei VW-Krimi

BONN/HANNOVER. Und noch mehr Vorwürfe: Ex-Bundespräsident Christian Wulff droht laut „Spiegel“ Ärger wegen angeblicher Gesetzesverstöße während seiner Zeit als VW-Aufsichtsrat. Die Finanzaufsicht Bafin prüfe Wulffs Rolle in Verbindung mit der turbulenten Übernahmeschlacht zwischen Porsche und Volkswagen.

Eine Bafin-Sprecherin wollte dies zunächst weder bestätigen noch dementieren. „Wir äußern uns grundsätzlich nicht zu unserer Tätigkeit“, sagte sie. Wulff hatte in dem VW-Aufsichtsrat während seiner Zeit als niedersächsischer Ministerpräsident gesessen. Geprüft wird, ob er zum Nachteil der Anleger Informationspflichten verletzt hat.



Du brauchst deinen Rücken. Dein Rücken braucht Kraft.

Geben Sie Ihrem Rücken, was er braucht: effizientes Krafttraining. Testen Sie uns bei einem kostenlosen Einführungstraining.

2x in Hannover

Königstraße 12, Telefon (0511) 169 32 01
Brühlstraße 11-13, Telefon (0511) 533 49 57



Dieses Angebot gilt ausschließlich für Neukunden bei Abschluss eines Jahresabos bis 29.02.2012. Pro Person kann nur ein Gutschein eingelöst werden. Eine Barauszahlung oder eine Kombination mit anderen Vergünstigungen ist nicht möglich.

KIESER TRAINING
FÜR KRAFT UND GESUNDHEIT